

2000 Besucher kommen zum Tag der offenen Tür Di., 28.08.2012

Ohne Kalk geht kaum etwas



Trotz des schlechten Wetters kamen viele Besucher zum Tag der offenen Tür. Bei Calcis gab es viel zu sehen – wie hier die Schafherde mit Schäfermeister Jürgen Schienke. Foto:

Lienen - Wie arbeitet ein Kalkwerk? Wie sieht es im Steinbruch aus? Wofür wird Kalk benötigt? Fragen, die während des Tags der offenen Tür des Calcis-Kalkwerks von den Verantwortlichen ausführlich beantwortet wurden. 2000 Besucher kamen.

Seit wann hat der Falke Hosen an und was macht Hühner glücklich? Diese und viele weitere Fragen wurden am Sonntag im Rahmen des Tags der offenen Tür in Kombination mit einem Sommerfest am Steinbruch der Firma Calcis beantwortet. Interessierte hatten die Möglichkeit, sich einen Einblick von der Arbeit am Steinbruch zu verschaffen.

Passend zum Unternehmen des Kalksteinabbaus bauten alle Informationsstände und Mitmachaktionen eine Brücke zum Thema Kalk. „Wir möchten den Leuten zeigen, wie Kalk im Alltag vorkommt“, äußerte sich Stefan Lappe über die Zielsetzung der Veranstaltung. Angefangen beim Zähne putzen über Lebensmittel bis hin zu Medikamenten begegnet man dem Rohstoff täglich.

Ein vielfältiges Programm mit Kinderschminken, Luftballonwettbewerb und Hühnerstall kombinierte Wissenswertes mit Aktion. In der Kalksandstein-Spielecke bauten Kinder fleißig an ihren Modellen. Genauso viel Einsatz erforderte das Sandschaufeln im Minibagger und der Nistkästenbau. Informationen über Futterkalkherstellung und die Anwendung im Straßenbau zeigten die Vielfalt der Anwendungsgebiete von Kalk.

Ein Falkner hingegen informierte über den Lebensraum von Falken und Uhus im Lienener Steinbruch. Austauschmöglichkeiten bei Imbiss und Getränk kamen nicht zu kurz. Für musikalische Klänge sorgte neben den Jagdhornbläsern des St. Hubertus Lienen das Hannah-Arendt-Gymnasium mit Chor, Solisten und Big-Band.

Zu den Höhepunkten des Sommerfestes gehörte eine Fahrt im Landrover durch den zehn Hektar großen Steinbruch. „Wir möchten den Leuten zeigen, dass dort, wo wir abgebaut haben, kein Steinwerk mehr zu sehen ist“, erklärte Werksleiter Per Wasner. Die Fläche, die man abbaut, werde an anderer Stelle wieder aufgefüllt.

Einen Überblick über das Gelände hatten die Besucher bei der Fahrt mit dem Aufzug in 40 Meter Höhe. Ein Blick auf die Beförderungsbänder und die Wärme des Hochofens lassen einen Teil der Arbeit bei Calcis nur erahnen. Silo, Verladung, Leitstand, Mahlanlage sowie ein Besuch im Labor vervollständigten die Stationen der angebotenen Werksführung. „Wenn Sie mit mehr Wissen nach Hause gehen, haben wir alles richtig gemacht“, ist sich Geschäftsführer Detlev Wegner sicher.